

Ilse Seifried von der Österreichischen Labyrinthgesellschaft sagt, um den Mythos zu verstehen, müsse in der Kulturgeschichte etwas weiter ausgeholt werden. Ungefähr wie folgt erzählt sie die Geschichte heute in den Schulen in Vorarlberg:

Vor etwa 7000 Jahren wurden in Mesopotamien Kühe und Stiere für den Hausgebrauch gezähmt. Alle Kühe kamen aus Indien, denn dort waren sie heimisch, ehe sie sich über die ganze Welt verbreiteten. (Im Sanskrit heisst das Wort für Stier *bala*. Daraus leitet sich der Name des Gottes Baal ab, der bis etwa 1200 v.Chr. in Kanaan verehrt wurde). - Weil die Kuh ein Tier ist, dem die Menschen viel zu verdanken haben, gab es in vielen Ländern heilige Kulte um die Kuh. Bis heute spielt die Kuh eine wichtige Rolle für das Wohlergehen der Menschen, in Indien gilt sie immer noch als heilig und darf nicht geschlachtet werden. Auch die Stierkämpfe in Spanien haben eine entsprechend alte Geschichte...

Der Mythos vom roten Faden der Ariadne ist verwoben mit Aspekten von mesopotamischen und ägyptischen Mythen und er stellt vor allem eine Verbindung von matriarchalen und patriarchalen Elementen dar. Auf der Insel Kreta wurde in alter Zeit die Mondgöttin verehrt, von der die Menschen glaubten, dass sie die Pflanzen, Tiere und Menschen wachsen und reifen, aber auch sterben liesse. Sie hatte die Macht über Leben und Tod. Ihr zu Ehren gab es jedes Frühjahr ein grosses Fest zur Auferstehung der Natur. Die Priesterin, die in Kreta auch Königin war, repräsentierte die Göttin auf Erden. Sie wählte sich einen Priester, mit dem sie die Heilige Hochzeit (Hieros Gamos) feierte. Beide waren also StellvertreterInnen: die Priesterin für die Kuhgesichtige Göttin (ursprünglich Hathor), der Priester für den stierköpfigen Gott. Für ein Jahr durfte der erwählte Mann König sein. Im nächsten wählte die Königin einen anderen Partner.

Mit der Zeit veränderten sich die Bräuche und das Leben auf Kreta. Der Einfluss der Mondgöttin und ihrer Stellvertreterin nahm ab, König und Königin regierten das Land gemeinsam, später herrschte nur noch der König. Zur Zeit, als König Minos und Königin Pasiphae (Homer nennt sie die Kuhgesichtige!) herrschten, wurde reger Handel per Schiff betrieben und so hatte das Volk der Kreter auch Kontakt mit Athen. Als Prinz Androgeos aus Kreta bei seinem Besuch in Athen bei einem Stierkampf starb, forderte König Minos, dass sein Tod gesühnt werden müsse. Zu diesem Zweck kam es zwischen den Königen Minos von Kreta und Aigeus von Athen zur Vereinbarung, dass Athen sich verpflichtete, alle neun Jahre sieben junge Mädchen und sieben junge Burschen nach Kreta zu schicken. Die Wahl der Jugendlichen, die gehen mussten, wurde jeweils durch das Los entschieden. Der Schrecken in Athen war gross. Und so kamen Gruselgeschichten in Umlauf, es wurde erzählt, dass es auf Kreta ein Ungeheuer, halb Stier halb Mensch, gebe, das Minotaurus heisse und das die Athener Mädchen und Burschen auffresse!

Demgegenüber berichtete Aristoteles, dass die Jugendlichen nicht getötet wurden, sondern als Sklaven auf Kreta lebten.

Theseus war ein Sohn des Athener Königs Aigeus, der jedoch bei Pflegeeltern aufgewachsen war und nicht wusste, dass er Sohn des Königs sei. Als er erwachsen wurde, und seinen Vater,

den König, kennengelernt hatte, wollte er ihn beeindrucken. So kam es, dass er sich freiwillig meldete, nach Kreta geschickt zu werden. Er wollte König Minos besiegen, indem er den „Minotaurus“, dieses Ungeheuer, tötete und als Held nach Athen zurückkehren. Der Minotaurus, so erzählte man in Athen, sei in einem Labyrinth gefangen gehalten. Theseus war also sehr mutig und fuhr mit den durch das Los bestimmten vierzehn Jugendlichen nach Kreta. Bevor Theseus aufgebrochen war, hatte ihm das Orakel zu Delphi geraten, er solle Aphrodite, die Göttin der Liebe, als Führerin wählen und ihr Geleit sich erbitten. Theseus verstand dieses Orakel nicht, aber er brachte Aphrodite ein Opfer dar.

Als Theseus nun mit den vierzehn Jugendlichen im Schiff unter schwarzem Segel in Kreta eintraf, verliebte sich Ariadne, die Tochter von König Minos in ihn - oder auch nicht. Niemand weiss es genau. Vielleicht war Ariadne einfach weitsichtig und hielt die Zeit für Änderungen gekommen und war der Ansicht, der Tod ihres Bruders sei nun ausreichend gesühnt worden? Jedenfalls wendet sie den Lauf der Dinge, indem sie sich entscheidet, Theseus den roten Faden zu überreichen.

Ariadne hiess in ihrer ursprünglich minoischen Form (ari-hagne) *Die überaus Reine* bzw. die sehr Heilige. Minotaurus heisst einfach: Stier des Minos. Er galt als Ariadnes Halbbruder, denn er war der Sohn, den ihre Mutter Pasiphae nach der *Heiligen Hochzeit* zur Welt brachte. Wie wir wissen, waren Kuh und Stier nur symbolisch gemeint. Wenn nun aber Theseus den Minotaurus töten wollte, dann tötete er Ariadnes Halbbruder. Es könnte aber auch sein, dass mit Minotaurus der wunderschöne weisse Stier des Königs Minos gemeint war, sein lebendiges Machtsymbol.

Ariadne gibt Theseus ein rotes Fadenknäuel, das ihn durch das Labyrinth zum Minotaurus führt. Wer überleben wird, der Minotaurus oder Theseus, ist offen. Damit ist auch gemeint, welche Kultur überleben wird, die von Kreta, wo die Göttin verehrt wurde und wo Frauen gleiche Rechte wie Männer hatten oder die von Athen, wo vor allem die Macht der männlichen Götter verehrt wurde und Frauen keine Eigenständigkeit hatten. Also geschah hier ein wirklich spannender Kampf! Dieser Kampf soll sich in einem Labyrinth zugetragen haben, es könnte aber auch ein Irrgarten gewesen sein ... Oder war es einfach ein Stierkampfplatz? Theseus, der Athener, gewann diesen Kampf indem er den Minotaurus, den Stier des Minos, tötete. Dann flüchtete er zusammen mit den vierzehn Athener Jünglingen und Jungfrauen auf seinem Schiff. Ariadne wurde mitgenommen. Zuvor hatten die Athener alle kretischen Schiffe zerstört, damit sie auf ihrer Flucht niemand einholen konnte.

Nach einem Zwischenhalt auf Naxos liess Theseus die verzweifelte Ariadne dort allein zurück, er war sehr ehrgeizig und wollte König von Athen werden. Jedoch vergass er, das weisse Segel zu hissen, wie es ausgemacht war, wenn er siegreich zurückkehren würde. Er liess das schwarze Segel am Mast. Sein Vater, König Aigeus, der ungeduldig Ausschau gehalten hatte, stürzte sich bei diesem Anblick vor Gram ins Meer und ertrank. Theseus aber galt als Held und Lebensretter und wurde König von Athen.